

habe, warum sie den Peter "grau" heißen. Er ist doch noch ein Mensch von jungen Jahren." „Ja, Freund, das ist sol's Schan, sein Vater war auch so ein elender scheinherriger Tropf wie — Nun, der hat oben, wo man gegen den Kaiserhof zu hinauf geht, den schönen Hof g'habt, der jetzt noch der "grau" heißt. Da waren die Kronenthaler und Zwinger listenweis aufg'speichert.“

"So?" sagte der Förster; "davon sieht man dem Peter nichts mehr an."

"Läßt mich nur reden, Bruder! Also der Hof hat der graue Hof g'heiß'n. Und das war deswegen, weil dort einmal ein großer grauer Felsblock geradewegs vom Himmel herabgerollt ist gegen das Haus zu. Der Bauer war grad außen gestanden und hat's gesehen und sich dacht, in der nächsten Minute ist sein

Haus und was drinnen war, von demselben Block zerquetscht. So schnell is' gangn, daß er gar nimmer Zeit g'habt hat zum Beten. Wie aber manchmal der Teufel — wollt ich sagen, der heilige Schutzengel will, so bleibt der große Block grad vor dem Hof stehen und steht noch dort, wie Du ihn sehen kannst, kein halben Schuh davon. Nun, die geistlichen Herren, die schon lang einen Zahn gehabt haben auf die Kisten voll Kronenthaler, haben ihm g'sagt, das sei eine besondere Gnade von oben, und haben ihm so lange zugesprochen; bis er aus seinem eigenen Säckel eine Kirchbaut hat und einer eigenen Beneficaten und Cooperator dazu g'stiftet. Mittlerweil is er aber in böse G'schichten kommen; man hat allerlei g'munkelt von ihm und einem vierzehnjährigen Mädel drüber in der Bluman und das End davon war, daß er so ein sechs Jahr schweren Kerker kriegt hat. Er ist auch g'storb'n im Strafhaus, und da hat der Peter und die andern Kinder seine Stiftung wieder aufsechten wollen. Nicht allein aber, daß nichts mehr davon raus kriegt hab'n, haben's mit dem Processtren auch noch das Bissel zug'legt, was ihnen noch bleib'n war. Aber hat der Peter nichts mehr g'habt als die zwei Kühe, die ihm heuer dersürzt sind — und seine schöne Kiebel, die er zu aller Dummheit auch noch g'beirathet hat. Sonst ist er aber a braver Jert — hätt ich bald g'sagt — wenn er nicht a Wildschwein wär. Aber davon ist jetzt mit die Reb' — Ich will, daß der Peter ang'kett wird, und das als Wildabtreiber.“

"Was? als Wildabtreiber? da sollt er um fünfzig Neustreicher die ganze Nacht neben den Feldern rumlaufen und die Hirsch und Reh mit scharfer Katern versteuchen? das gibt seine Kiebel nie zu.“

"Warum nit gar Bruder, die is' froh drun! das steht sie immer noch lieber, als die leeren Schüsseln, wenn die Kinder in der Früh nach

ihrem Kästchen schreien. Der Peter wird Wildabtreiber, sag ich.“ „Ja, was soll ich denn mit dem alten Leonhard anfangen, der das Geschäft bis jetzt g'habt hat, der wird ja nachher brodlos.“

"Ei was, brodlos! den steckt Du unter die Holzarbeiter, Bruder!“

"Den Leonhard! der kann ja kein Weil mehr halten.“

"Als ob er was arbeiten müßt, wenn Du ihn auf Deiner Liste verrechnest! Hast Du nicht mehr als tausend Gulden Arbeitsgeld unterschreiben lassen, wo keiner einen Streich gethan hat, und das Geld in die Tasche gesteckt?“

Der Förster blickte in voller Verzweiflung nach der Decke, als ob von dort die Hilfe kommen sollte, die ihn von diesem Jäger befreite.

"Schan, Bruder," sagte Bartl und klopfte ihm wieder hrrablassend auf die Schulter, "schau, fürcht' Dich nicht so vor mir, ich bin ja dein Freund, aber folgen mußt Du schon! Nur schön folgen, Bruder! Also morgen läßt Du den Peter kommen, und sagst ihm, Du hast Dich über seine Kinder erbarmt und wolltest ihn zum Wildabtreiber machen und schwäfft ihm ein, daß er recht fleißig sein soll. Servus, Bruder!“

Damit schlug er dem Förster eine Derbe auf den Kopf und eilte davon.

(Fortschung folgt.)

(Geständnis aus Neu.) Das Journal de Bruxelles enthält folgende merkwürdige Geschichte: Am 29. Juni meldete sich in Winschoten ein Erdarbeiter bei dem Auffseher und bat diesen Beamten, ihn zu verhaften und den Gerichten auszuliefern, da er das Geständnis eines vor Jahren von ihm begangenen Verbrechens ablegen wolle. Vor den Bürgermeister geführt, erzählte der Arbeiter, der Ryzak heißt, etwa Folgendes: "Vor ungefähr 12 Jahren, als ich bei den Arbeiten der Trockenlegung des Haarlemer Sees beschäftigt war, händigte mir der Auffseher eines Tages nebst meinem Wochenlohn denjenigen eines Kameraden aus, damit ich ihn abgeben sollte. Ich aber gab das Geld aus, und um den Unannehmlichkeiten der Untersuchung zu entgehen, beschloß ich, meinen Kameraden unabsichtlich zu machen. Zu diesem Ende stürzte ich ihn in den See, und als er wieder über Wasser kam und durch Schwimmen das Ufer zu gewinnen suchte, gab ich ihm zwei Messerstiche in's Gesicht. Kaum war das Verbrechen bejangen, als mich die Gewissensbisse folterten. Bald wurde es mir unerträglich und ich vermochte nicht mehr zu arbeiten. Ich entfloß dem

lisch, da ich nirgends Kraft und Ruhe fand, nach Indien ein, wo ich Dienste bei den Kolonialtruppen nahm. Aber auch dort verfolgte mich Tag und Nacht das Bild meines Opfers, und als meine Dienstzeit zu Ende war, trug es mich unüberstreichlich, nach Winschoten zurückzukehren und vor den Gerichten mein Gewissen durch ein Geständnis zu erleichtern.

Moige man mir die Buße auferlegen, die das Gesetz vorschreibt, und wenn ich auch zum Tode verurtheilt werde, so ziehe ich doch diese Strafe den Dingen vor, die ich zwölf Jahre Tag und Nacht gefüllt habe.“ Nach dieser Erklärung, und nachdem sich der Bürgermeister versichert hatte, daß der Mann bei gesunden Sinnen war, wurde derselbe sofort den Gerichten überliefern. Man ist sehr gespannt auf den Ausgang dieser befreundlichen Sache.

In einem Hause in Berlin, das vor Kurzem vom Blitz auf unschöner Art getroffen wurde, wohnt ein alter tanber Schneider, der, als der Strahl mit furchtlosem Krachen auf das Haus niederschlug, sehr ruhig in seiner Frau gefragt haben soll: "Rieke, ich doch mal nach de Thüre — is jlobe, es klooptemand.“

### Räthsel.

So lang Ihr noch zur Ersten zählt,  
Durst drauf, daß Ihr die Zweite wählt;  
Ihr lasst das Ganze, zart und fein,  
Als Zweite Euch zum Glücke sein.

Auflösung des Räthsels in Nr. 65:

### Tränen.

### Fruchtpreise.

Winnenden am 21. August 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner			7	6		
Östbel	5	18	5	9	5	1
Gaber	5	22	5	11	5	1
Waizen 1 Smari	1	36	1	32	1	20
Gerste	1	40				
Moggen	2	52	2	48	2	30
Äckerbohnen	1	48				
Welzkorn						
Weten						
Erbsen						
Linsen						

Schorndorf den 20. Aug 1867.

Getreidegattungen.	Zahl der ver-kaufsten Centner.		Mittelkreis pro Centner.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen . . . .	31		7	42
Waizen . . . .				
Gerste . . . .				

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Maher.

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 68.

Samstag den 31. August

1867.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Schultheißenämter

Schorndorf, Beutelsbach, Geradstetten, Haubersbronn, Hebsack, Hohengehren, Niedelsbach, Oberbergen, Rohrbach, Schnaitt, Steinenberg, Winterbach werden aufgefordert, den im Amtsblatt Nr. 52 verlangten Bericht in Betreff des Steuereinzugs umgehend zu erstatten, widrigfalls derselbe durch Wartboten abgeholt werden würde.

Schorndorf, den 28. August 1867.

R. Oberamt. Bais.

### Privat-Anzeigen.

#### Versammlung

Montag Abends 7 Uhr  
Seybold, Mezger.

Bericht über die Neutlinger Feuerwehrversammlung.

Für eine auswärtige Familie suche ich auf Martini ein solides Mädchen, welches im Kochen und den häuslichen Geschäften erfahren ist.  
Apotheker Grünzweig.

#### Schorndorf.

In der Nacht vom 27.—28. August ist auf der Wälderstrecke Nr. 36 zwischen hier und Plüderhausen ein Kalb gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer wird hiermit aufgefordert, wegen Empfangnahme desselben innerhalb 8 Tagen bei der unterz. Stelle sich zu melden.

Den 30. August 1867.  
R. Kameralamt.

R. Bahnhof-Verwaltung.  
Beutter.

#### Adelberg.

Afford für Pflasterer.  
Über die Anlegung einiger Rutenen Kandel, sowie die Ausbesserung eines ältern Kandels ist ein Abstreich vorzunehmen, wozu lustragende Pflasterer auf Samstag den 7. September Morgens 8 Uhr auf das hiesige Rathaus eingeladen werden.

Den 26. August 1867.  
Schultheißenamt.

Dieterich.

am Dienstag 3. Sept. Vormittags 8 Uhr findet in der Verwaltung ein Verkauf statt: einer Partie leerer Säcke, ca. 6 gute Führlinge, tausende Packfässer, Packkisten, ein 4smrig Obstschäf, Bramtweinkelben, Solenhofer Dachplatten, Bienenkästchen, Gehr-Rohr zum neuen Wein, alt Eisen, Weinschlüche, Schlauchzuber, Herbststanden, Feldgeschirre, Fassdauben und Bodenstücke, Schnittwaar, einige Bettläden.

Auch ist der Weinberg in der Großenhalde und im Ramsbach noch feil bei Jac. Fr. Veil.

**Schorndorf.**  
Mosterei-Berichtung:  
Obhaltendes Unwohlsein veranlassen  
mich, meine neu und gut eingerichtete  
Mosterei in 2 Abteilungen je mit 2  
Pressen und 1 Mühle vorunter eine  
mit Pferdegetrieb eingerichtet ist, über  
die Mostzeit zu verpachten und lade Hie-  
sige wie Auswärtige auf Montag den  
2. September Nachmittags 1 Uhr auf  
den Platz (alte Post) ein.  
Rippmann z. Anker.

Nechter Clärner Kräuter-Ras  
empfiehlt billigst

**C. F. Speidel.**  
Türkischen Tabak, sowie Cigar-  
rettenpapier empfiehlt

**C. F. Speidel.**

**Schorndorf.**  
Drei Farren von 1 bis  
1½ Jahren hat als  
überzählig zu verkaufen  
Klingler z. Adler.

Ca. 18 Ctr. Stroh sucht zu kaufen  
**Carl Veil.**

Zwei Viertel Baumgut bei der alten  
Steige verkauft sammt dem Obsttrag  
billig  
**Schulmeister Weegmann.**

Das Dehdgras von 1½ Viertel  
Wiesen hat zu verkaufen  
**Karl Schempp, Schuhmacher.**

Für eine kleine Familie habe ich auf  
Martini ein Logis zu vergeben.

Auch habe ich in meinem Kleßschen  
Hause einen Kellerantheil zu vergeben  
**Brügel, Bäcker.**

Bestes Schweineschmalz per  
Pfund 24 kr. empfiehlt

**G. F. Schmid Neue Straße.**

Bluse Fuhrmanns- und Mez-  
gerhemden, sowie Blousen aller  
Gattungen verkauft billig

**G. F. Schmid Neue Straße.**

Eine Obstdörre, wie auch ein  
Wägele hat billig zu verkaufen  
**J. H. Kroll, Kupferschmied.**

Matthäus Fr. Hottmanns Witw.  
bringt Montag den 2. September Abends  
6 Uhr den diesjährigen Ertrag des  
Wallgartens am Hesperthor an Angerßen,  
Kraut, Kartoffel, Bohnen, Wäschkorn  
und ca. 25. Gramm Obst im öffentlichen  
Aufstreich zum Verkauf, wozu die Lieb-  
haber auf den Platz eingeladen werden.

**Schorndorf.**  
**An Swann de re v**  
und Neisse nach Amerika  
finden pünktliche und regelmäßige Besförderung auf den rühmlich bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Uebersahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden  
bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten Sternwirth Schaal.

## Thuringia.

Berücksichtigungs-Gesellschaft in Erfurt.  
Grund-Kapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiermit, dass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und zum Abschluss von Feuer-, Lebens- & Transport-Versicherungen höchst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen:

Kapital-, Renten- und Sparkassen-, Passagier-Versicherung, Kinder- und Alters-Versorgungen zu billigsten Prämien.

Der Bezirks-Agent:  
Bürgermeister Dendlar in Schnath;  
sowie die übrigen Herrn Bezirksgenten:

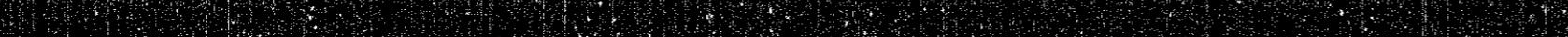
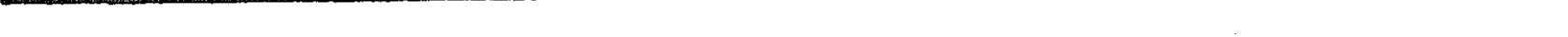
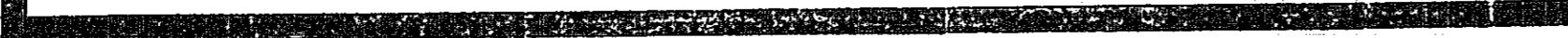
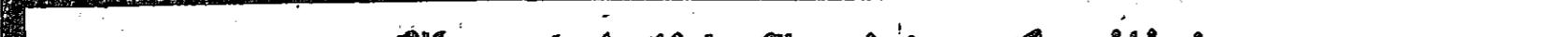
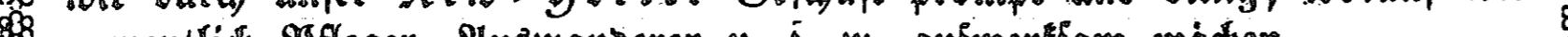
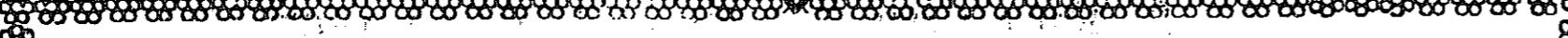
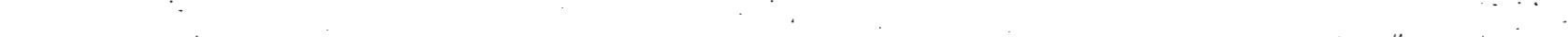
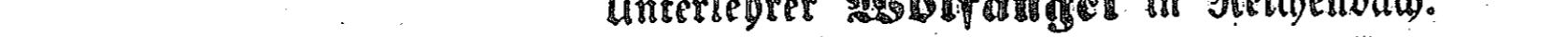
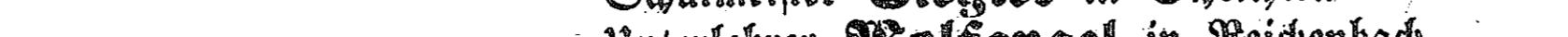
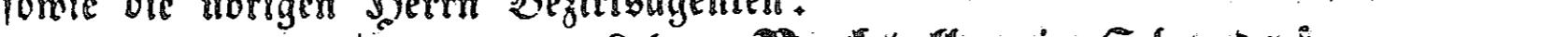
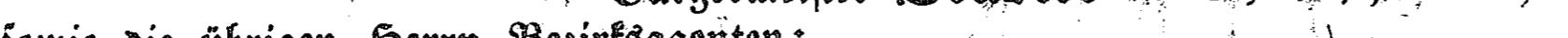
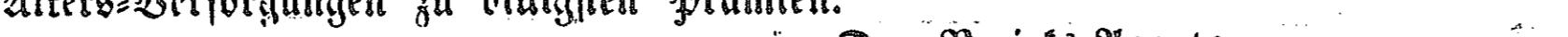
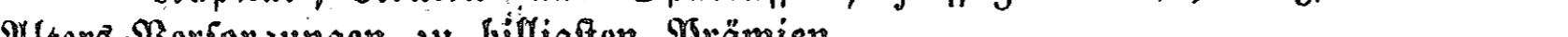
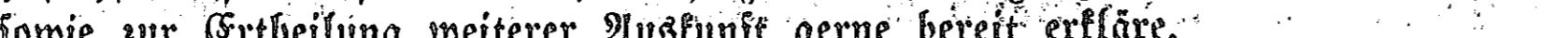
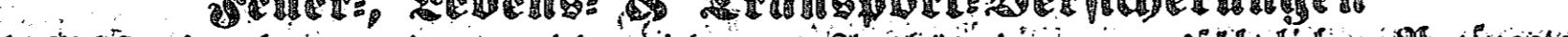
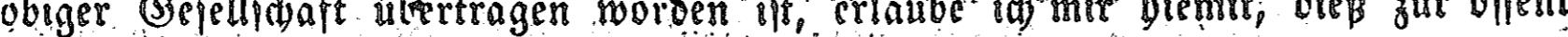
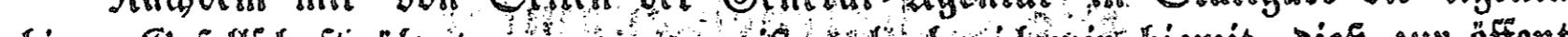
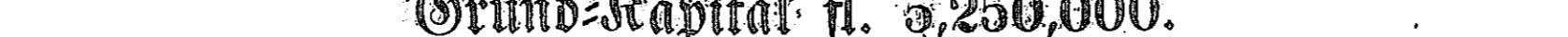
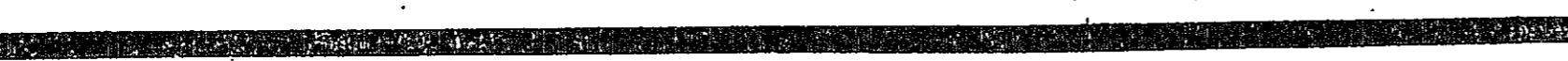
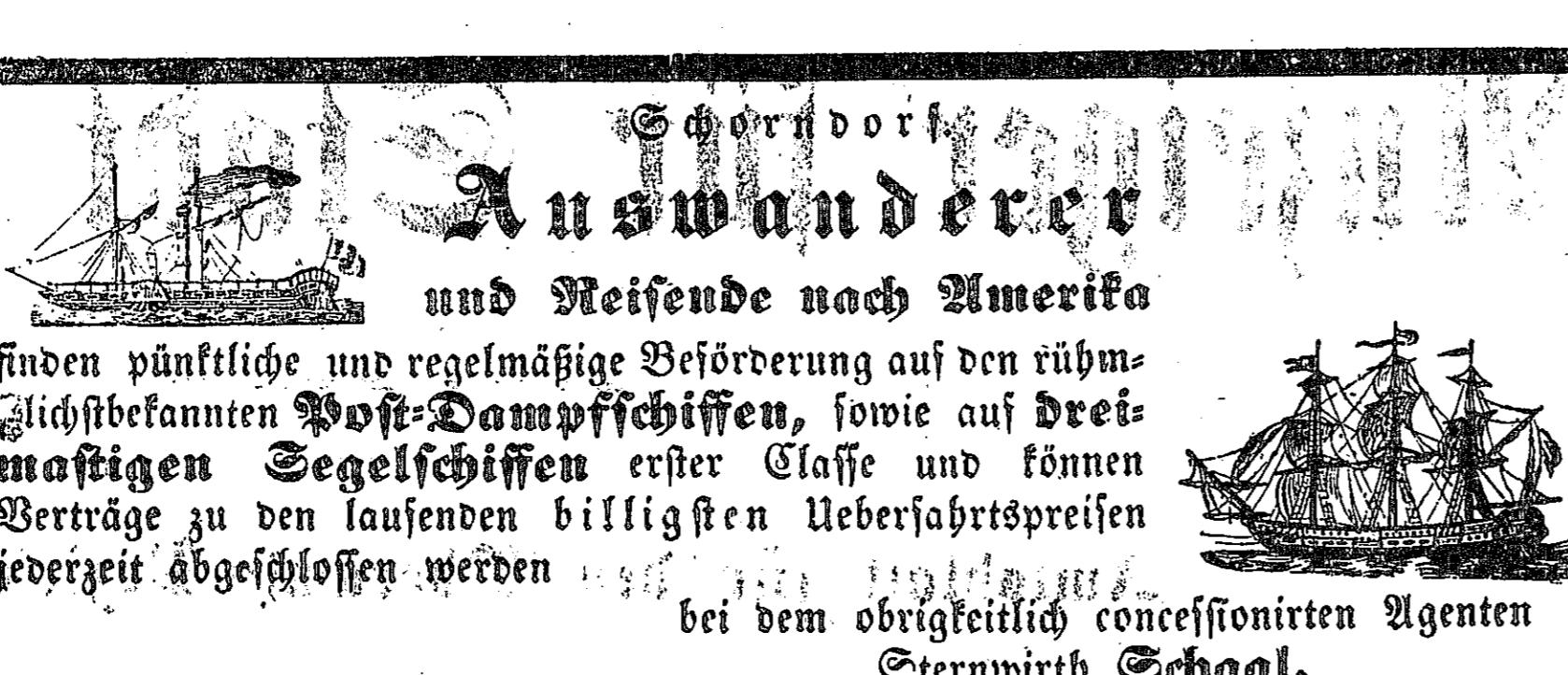
Lehrer Bachteller in Schorndorf.  
Schulmeister Siegler in Schlichten.  
Unterlehrer Wolfangel in Reichenbach.

Gegenstände für die Kunstfärberei von  
**Albert Schumann in Esslingen**  
werden fortwährend in Empfang genommen durch  
**Christ. Fried. Kraiss Wittwe.**

**Göppingen.**  
Wechsel und Gelder nach Amerika  
in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen  
wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir  
namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Cie.**

Unentbehrlich für jede Familie!  
**Leopold'scher Brust-Schupp**  
die ¼ Flasche à 21 kr., die ½ à 39 kr., die ¾ fl. 1. 10 kr. Sicher-  
wirkendes Hausmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten von  
vielen Autoritäten bestens empfohlen ist nur ächt und frisch zu haben bei  
**C. F. Speidel in Schorndorf.**



Die herausfordernde Haltung des Staates, der an Seelenzahl, an Wohlstand nicht einmal die Bedeutung von Baden hat, ist nicht zu erklären, wenn man die Machtverhältnisse der Türkei und Griechenlands einander gegenüber stellt; — ist aber leicht zu erklären, wenn man annimmt, daß dem kleinen Griechenland die russischen Armeen zum Hinterhalte dienen.

Es ist im Augenblicke nicht abzusehen, wie weit die Dinge in der Türkei noch geteilen können. Wenn aber die Entwicklung, beziehungsweise die Bewirrung so rasch kommt, als die Steigerung der Spannung eine plötzliche ist, so ist die Entscheidung durch die Waffen eine ganz nahe.

Nichten wir den Blick jetzt auf Spanien! Dort wurden die Dinge der damaligen Regierung der Königin Isabella genau so vorbereitet, wie man eine blutige Revolution künstlich groszogen werden sollte. Vielleicht hätte es den kleinen Prim schon lange keine große Mühe mehr kostet, die Revolution in Szene zu legen. Allein er wollte, wie es scheint, warten, bis die Dinge reif waren und dann erst die Zügel ergreifen. Soweit sind wir jetzt. Belagerungszustand und Revolution, Druck und Gegendruck reichen sich zur furchtlichen Explosion die Hand. Die Regierung hat sich von den Cortez schon vor einem Jahr ein Dekret aus glaubwürdiger Quelle: das Resultat der Salzburger Abmachungen sei die Herstellung eines Stabes unter Beihilfe Dösterrecks; außerdem scheint es sich dabei um eine Verständigung Dösterrecks und Frankreichs in der sachsenischen Frage als Handhabe gegen Preußen zu handeln.

Allein mit welchen Augen mag ein Kaiser Napoleon eine Revolution neben seinem Frankreich sehen, wenn dieses sich unbehaglich fühlt? Mit welchen Empfindungen mag der Kaiser den Gang einer Revolution verfolgen, die vielleicht einen Sohn des vertriebenen Louis Philippe auf den spanischen Thron setzt?

Zwischen Spanien und Griechenland liegt Italien. Welche Verwicklungen drohen in diesem Mittelmeerstaat? Hat sich Napoleon mit dem blauen Zuge, die Occupation Rom's durch die „Legion von Antibus“ fortzusetzen, etwa eine neue große Verlegenheit bereitet?

Seit den Tagen Louis Philippe's ist es das Ziel der französischen Politik, das Mittelmeer zu einem französischen Binnen-See zu machen. Louis Napoleon hat mit der Verbindung der Verträge von 1845 erreicht, daß Italien ein selbständiger Staat, daß die Türkei schwach geworden und daß Rusland vollkommen freie Hand erhalten hat. Jetzt sieht er die Frucht Jahrzehntlangen Bemühens schwunden. Und doch stehen so große und höchst wichtige Interessen auf dem Spiele!

Ist das der Grund, warum die deutsche Frage in den Augen Napoleons auf einmal einen weniger bedeutenden Einfluß haben soll, als die orientalische? (Neck.-Itg.)

Stuttgart, 28. August. Je näher wir dem Landtag kommen, um so mehr beschäftigt man sich im Publikum und im Schoße der Parteien mit demselben; es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dem Landtag eine außerordentlich große Bedeutung beikommt; es handelt sich darum, aus den Ereignissen des vergangenen Jahres ein Faust zu ziehen und neuen Boden für die Zukunft zu legen. So wie die Sachen dermalen stehen, kann die

Einberufung auf Ende September oder Anfangs Oktober in Aussicht genommen werden. (R. Itg.)

Das Gewitter am Abend des 23. August hat im Leonberger Bezirk so gewütet, daß Einzelne einen Schaden von mehreren 100 fl. zu beklagen haben. Der Strudelbach entspringt bei Flacht und geht durch ein enges Thal bei Enzweihingen in die Enz, seine Blüthen sind durch den Wolfenbruch so hoch gestiegen, daß das Wasser in den Straßen von Flacht und Weißbach 5—6' hoch gegangen ist, im ersten

Ort ist das Kirchhofthor ausgehoben und mit seinen steinernen Säulen, die 3—400 Pfd. schwer sind, weit fortgewälzt worden. Auf den Wiesen liegt das Steinergöll 3—4' hoch und in den Viehhäusern hat sich der Schlamm eben so hoch festgesetzt, das Rindvieh und die Pferde konnten nur mit Mühe gerettet werden, in einzelnen Theilen stand das Wasser 1—2' hoch. Ein Schweinstall wurde sammt den Schweinen weit fortgerissen, wie überhaupt mehrere Schweine und Schweine nur mit Mühe aus der Wasserschlucht gerettet werden konnten. Bei dem großen Schaden hat das Gewitter doch auch Augen gehabt, indem man auf den Feldern die Mäuse zu hunderten tot liegen sahen konnte. (S. B.)

Berlin, 23. Aug. Die „Kreuztg.“ meldet aus glaubwürdiger Quelle: das Resultat der Salzburger Abmachungen sei die Herstellung eines Stabes unter Beihilfe Dösterrecks; außerdem scheint es sich dabei um eine Verständigung Dösterrecks und Frankreichs in der sachsenischen Frage als Handhabe gegen Preußen zu handeln.

Wien, 24. Aug. Die Debatte hörtelt: Die Regierung von Montenegro entdeckte zu Göttinge eine Verschwörung, welche die Entthronung des Fürsten und die Landvereinigung mit Serbien beabsichtigte. Mehrere Notabilitäten, worunter Bujovach, Stellvertreter während der Abwesenheit des Fürsten, wurden zum Tode verurtheilt. Die Verschwörung ist untersucht worden, ein Adjutant wurde gejeddet.

Paris, 27. Aug. Die France veröffentlicht aus Anlaß der Sprache der preußischen Blätter einen Artikel mit der Aufschrift „Mäßigung“, der folgendermaßen stliest: Nicht in Paris, nicht in Wien, wohl aber in Berlin muß man zur Mäßigung ernähren. In Berlin hat man gesäßliche Ansätze für den Frieden der Welt, welche man begähmen sollte. Wir bitten nur um Eins, daß man den Bräutigam vertrag abte. Wenn man ihn mit Füßen tritt, wenn neue Angriffe neue Verwicklungen herbeiführen, wer ist dann schuldig, der selber ersezt worden sein. — Die „Epoque“ gibt an, in Tarragona stünden augenblicklich 6000 Insurgenten unter Waffen; in Madrid sei man auf die Nachricht, daß Pr im sich in Spanien befindet, in größte Bestürzung gerathen.

Schon den 27. Aug 1867.

Getreidegattungen.	Amt der verkaufen Centner.	Mittelkreis pro Centner.
Kerns . . . .	44	fl. 7 36
Waizen . . . .		
Gerte . . . .		

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Mexiko, im Juli. Den Verräther Lopez dürfte sein Geschick auch bald erreichen. Am 21. forderten ihn in Tacubaya fünf liberale Obersten zum Duell heraus, und einer von ihnen warf ihm eine Tasse heißen Kaffee's ins Gesicht.

London, 27. Aug. Den Verräther One-rettar's und Maximilians, General Lopez, hat sein Los ereilt, und Niemand wird darüber eine Thräne des Mitleids weinen. Er ist ermordet worden, und die näheren Umstände werden folgender Maßen geschildert: Von seiner Frau war er bekanntlich nicht mehr als ihr Gatte anerkannt worden, und er wohnte in Puebla in einem Hotel. Eines Morgens kam ein Mexikaner in den Gasthof und machte sich mit dem Haussniede bekannt, den er über den General Miguel Lopez und seine Gewohnheiten aussprach. Der General sei noch nicht da, hieß es, werde aber zur Mittagsstafet erscheinen. So war es auch. Der Fremde lies ihn sich genau zeigen, und nahm einen Platz ihm gegenüber am Tische.

Nach einigen Minuten, während der ein Glas Wein trank, erhob der Fremde sich, zog einen Dolch hervor, warf sich auf Lopez und und brachte ihm neun Stiche bei. Darauf erging er seinen Hut und sprach mit den Worten: „So müssen alle Verräther bezahlt werden“, zum Zimmer hinaus. Niemand bekleidete sich an der Sache, Niemand versuchte den Mörder am Weggehen zu verhindern.

Petersburg, 25. August. Der russische Kommandeur des Mittelmeer-Geschwaders berichtet: „Der türkische Dampfer hielt das russische Schiff an, das Familien von Kaukaz aufnahm. Beide Schiffe machten sich schwäfertig. Bei eingetretener Unterhandlung erklärte Omer Pascha's Stabschef, die Verantwortung treffe den russischen Kommandeur, wenn nach Leitung von Flüchtlings-Familien der Aufstand zunehme.“

Glauchau, 22. Aug. Aus Waldenburg ist die Nachricht eingegangen, daß gestern während eines starken Hagelwetters ein vierzähnigerfürstlicher Wagen, in welchem die Frau Fürstin nebst ihrer Schwester nach Wlossenburg zu fahren im Begriff waren, in Eichhalle von den in Folge des Unwetters schwengewordenen Pferden umgeworfen und in Stücke zerbrochen worden ist. Die Fürstin selbst ist zwar unbeschädigt davon gekommen, dagegen hat deren Schwester eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe erlitten.

Perpignan, 23. Aug. Briefen von der Grange zufolge soll die Municipalität von Barcelona aufgelöst und durch eine Kommission ersetzt worden sein. — Die „Epoque“ gibt an, in Tarragona stünden augenblicklich 6000 Insurgenten unter Waffen; in Madrid sei man auf die Nachricht, daß Pr im sich in Spanien befindet, in größte Bestürzung gerathen.

# Alteiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 69.

Dienstag den 3. September

1867.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

### Holz-Verkauf.

Freitag den 6. I. Mts. in den Waldtheilen Beckenrain, Sonnenschein, Kohlrain, Löhnbach, Ramsbach:

9 Eichen mit 161 Cubic', 1 Buche, 51 tannene schwächere Baustämme, 3 eichene, 5 eschene Wagnerstangen, 90 tannene Gerüststangen, 10 ditto Hopfenstangen, 13 Kloster meist Nadelholz-Prügel und etwas unausgebundenes Heisch auf Haufen. Zusammenfunkt Morgens 8 Uhr im Beckenrain bei der Saatschule.

Schorndorf den 1. Septbr. 1867.  
Königl. Forstamt.  
Pleuninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf.  
Dienstag den 10. I. Monats in den Waldtheilen Trudelwald, Pulzwald, Kirnbach und Beurenberg und zwar:

1 Buche,  
179 tan. Säglöfe mit 6788 C.,  
58 tan. Langholzstämme I. Cl. 6624 C.,  
125 tan. " II. Cl. 8556 C.,  
133 tan. " III. Cl. 5860 C.,  
294 tan. " IV. Cl. 6277 C.,  
789 Stämme. 34105 C.

Das Holz wird auf Verlangen schon Tags zuvor im Walde vorgezeigt werden. Der Verkauf selbst findet Morgens 9 Uhr auf dem Rathaus in Lorch statt.

Schorndorf den 1. Septbr. 1867.  
Königl. Forstamt.  
Pleuninger.

Von Seiten der Stadtverwaltung wird die Graben-Erde beim Feuersee und auf den

### Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Begrisitations-Protocolle vom letzten Frühjahr mit Vollzugsnachweis versehen binnen 8 Tagen einzureichen.

Schorndorf, den 28. August 1867.

K. Oberamt. Zaiss.

Diejenigen Schultheißenämter, welche die Nebenstellen über die Anblümung der Felder noch nicht eingeführt haben, werden an deren alsbaldige Einsendung erinnert.

Schorndorf, den 31. August 1867.

K. Oberamt. Zaiss.

### Schorndorf.

#### Auswanderungs-Agentur.

Gottlob Beil, Kaufmann in der Vorstadt von Schorndorf ist durch oberamtlichen Besluß von heute als Bezirkssagent für das Auswanderer-Beförderungs-Gefäß von A. Häffner in Stuttgart bestätigt worden.

Den 29. August 1867.

Königl. Oberamt.

Zaiss.

Nachbenannte Landwirthe des Bezirks sind vom Landwirthschaftlichen Verein wegen ihrer Verdienste um Förderung der Viehzucht durch Bewilligung von Prämiu auszeichnet worden, als:

#### Für Dienstfärren:

- 1) Adlerwirth Klingler von Schorndorf.
- 2) Michael Béutel von Oberurbach.
- 3) Daniel Schmid von Schorndorf.
- 4) Mezger Grün von Grumbach.
- 5) Lampwirth Baumüller von Baltmannsweller.
- 6) Friedrich Benseler von Oberurbach.

#### Für Jungfärren:

- 1) Carl Palm von Weller.
- 2) Georg Sing von Oberbergen.
- 3) Adlerwirth Klingler von Schorndorf.
- 4) Friedrich Benseler von Oberurbach.
- 5) Mezger Grün von Grumbach.

#### Für Kühe und Kalbinnen:

- 1) Jakob Dettling von Buntenschach.
- 2) Müller Hahn von Schorndorf.
- 3) Waseumüller Spiegel von Oberurbach.
- 4) Victor Menz von Schorndorf.
- 5) Bäcker Distel von da.

Schorndorf den 27. August 1867.

Zur Beurkundung.  
Vorstand. Secretär.

Zaiss. Fuchs.

Für Nutterschweine:

- 1) Adlerwirth Klingler von Schorndorf.
- 2) Müller Hahn von da.
- 3) Waseumüller Spiegel von Oberurbach.
- 4) Johannes Schnabel von Winterbach.

#### Für Kühe und Kalbinnen:

- 1) Adlerwirth Klingler von Schorndorf.
- 2) Müller Hahn von da.
- 3) Waseumüller Spiegel von Oberurbach.
- 4) Johannes Schnabel von Winterbach.

Schorndorf den 27. August 1867.

Zur Beurkundung.  
Vorstand. Secretär.

Zaiss. Fuchs.